

SDV Vol. 36.2/2012: E-Books – Fakten, Perspektiven, Szenarien

SDV. Sprache und Datenverarbeitung
International Journal for Language Data Processing
Heft 2/2012: E-Books – Fakten, Perspektiven und Szenarien

(Hg.: Hermann Cölfen, Ulrich Schmitz, Bernhard Schröder)

ISSN: 0343-5202

Seiten: 106

Buch: 29,00€

ISBN:978-3-942158-85-5

E-Book: 25,00 €

ISBN:978-3-942158-86-2ISSN: 0343-5202

Inhalt

Hermann Cölfen

E-Books – Fakten, Perspektiven und Szenarien

Henning Lobin

Wissenschaftliche Textproduktion digital. Perspektiven für E-Books

Victor Wang

Der EPUB-Standard – Stand und Perspektive

Thomas Ernst

E-Books, Netzliteratur und das Urheberrecht

Dorothee Graf

E-Book und Bibliothek

Volkmar Engerer

Informationswissenschaft und Linguistik. Kurze Geschichte eines fruchtbaren interdisziplinären Verhältnisses in drei Akten

Armin Hoenen

Measuring Repetitiveness in Texts, a Preliminary Investigation

Abstracts

E-Books – Fakten, Perspektiven und Szenarien

Autor:

Cölfen, Hermann

Aufsatztitel:

E-Books – Fakten, Perspektiven und Szenarien

Jahrgang:

36

Heft:

02 (2012)

Seiten:

5-16

Abstract:

Die Frage, welchen Stellen- und Gebrauchswert E-Books künftig einnehmen werden, ist bis heute nicht befriedigend beantwortet. Das liegt zum einen daran, dass man nicht einfach von ‚den‘ E-Books sprechen kann, sondern dass man sie, analog zu Print-Books, weiter differenzieren muss (Belletristik, Sachbücher, Zeitungen und Zeitschriften, wissenschaftliche Monographien, wissenschaftliche Aufsätze etc.). Die Akzeptanz des Mediums E-Book hängt unmittelbar mit den Inhalten zusammen: So setzen sich E-Books im Bereich der Belletristik gegenwärtig deutlich besser durch als im Bereich wissenschaftlicher Publikationen (vgl. Lippmann et al. (2013): 50). Zum anderen spielen Fragen der technischen Handhabbarkeit, der Verfügbarkeit und der Haltbarkeit der Formate eine große Rolle – Letzteres vor allem im Bereich der Wissenschaft. Schließlich ändern sich auch die Publikationsgewohnheiten und -möglichkeiten, etwa durch Open-Source-Publikationen in der Wissenschaft oder verlagsunabhängige, von den AutorInnen produzierte E-Books in der Belletristik (zum Beispiel via Amazon im Kindle-Shop). Tages- und Wochenzeitungen haben durch ihre seit Jahren im Web kostenlos zur Verfügung gestellten Beiträge vor allem in der Generation der 20- bis 40-Jährigen die Erwartung erweckt, dass Erzeugnisse journalistischer Arbeit in der Regel kostenlos verfügbar sind.

Es geht also bei der Einschätzung der Rolle von E-Books in den nächsten Jahren nicht nur um Praktikabilität, Modalität und Haltbarkeit, sondern auch um ökonomische Aspekte, ohne deren Berücksichtigung jede ohnehin nicht leicht zu erstellende Prognose und Erwartung noch spekulativer wäre. Anders gesagt: Die zunehmende Erwartungshaltung, dass digitale Publikationen für Rezipienten kostenfrei bleiben oder werden müssen, steht im Gegensatz zu den Erwartungen von Autoren und traditionellen Verwertern von Urheberrechten (Verlage). Dabei dürfte die materielle Dimension von Publikationen eine große Rolle spielen: Für ein gedrucktes Buch zahlt man eher, weil hier – stofflich fassbar – die Leistung des Verwerthers offensichtlich ist. Beim E-Book hingegen ist der Produktionsaufwand weitaus weniger augenscheinlich, obwohl der gleiche oder gar ein höherer Aufwand für die Produktion betrieben worden ist als beim gedruckten Buch.

Wissenschaftliche Textproduktion digital. Perspektiven für E-Books

Autor:

Lobin, Henning

Aufsatztitel:

The sociolinguistics of texting: Methodological considerations and empirical results

Jahrgang:

36

Heft:

02 (2012)

Seiten:

17-27

Abstract:

Wissenschaftliche Kommunikation zeichnet sich durch ein besonders hohes Maß an Standardisierung und Organisation aus (vgl. z.B. Duszak 1997). Anforderungen der Objektivität, der Nachvollziehbarkeit und der Authentizität schlagen sich in der Struktur aller wissenschaftlichen Textsorten nieder. Die Kulturtechniken der Schrift sind auf diese Bedingungen ausgerichtet, weshalb das Lesen und Schreiben wissenschaftlicher Texte traditionell besonderen Bedingungen unterliegt, die üblicherweise im Studium vermittelt werden. In diesem Beitrag soll zunächst gezeigt werden, welches die wichtigsten wissenschaftlichen Textsorten sind, welche Eigenschaften sie besitzen und welche Ziele mit Ihnen kommunikativ verfolgt werden. Im zweiten Abschnitt geht es um die Digitalisierung von Texten: Welche Merkmale besitzen digitale Texte und welchen technischen Bedingungen unterliegen sie. Auch wird es hier um das Schreiben digitaler Texte überhaupt gehen. Im letzten Abschnitt dieses Beitrags sehen wir uns die Auswirkungen daraus auf die wissenschaftliche Kommunikation an. Digitale Texte weisen Eigenschaften auf, die die kommunizierten Inhalte zu verändern vermögen. Wie ändert sich das wissenschaftliche Schreiben dadurch?

Der EPUB-Standard – Stand und Perspektive

Autor:

Wang, Victor

Aufsatztitel:

Der EPUB-Standard – Stand und Perspektive

Jahrgang:

36

Heft:

02 (2012)

Seiten:

29-42

Abstract:

EPUB ist aktuell der vorherrschende E-Book-Standard. Seit seiner Einführung 2007 wurde er konsequent weiterentwickelt. Mit der neuesten Version 3 wurde EPUB auch auf den technisch neuesten Stand aktueller Webtechnologien gebracht und ermöglicht nun moderne E-Book-Konzepte zum Lernen, multimediale Inhalte, anspruchsvolle Layouts und funktionale Erweiterungen per Script-Sprachen. Am Markt dominiert jedoch noch der alte EPUB 2-Standard, da für ihn die meisten Reader und Endgeräte existieren.

E-Books, Netzliteratur und das Urheberrecht

Autor:

Ernst, Thomas

Aufsatztitel:

E-Books, Netzliteratur und das Urheberrecht

Jahrgang:

36

Heft:

02 (2012)

Seiten:

43-52

Abstract:

Modern Copyright and its emphasis on authorship, the creative act and the finished product evolved in a close relationship to the medium 'printed book.' Ongoing digital developments put these assumed basics of the literary and publishing business into question. The e-book as a new format is positioned between the printed book and net literature, which is open, flexible and potentially unfinished. Whereas net literature radically questions copyright law, the legal status of e-books is still controversial, with positions ranging from Amazon's rigid and monopolistic model via libraries with innovative concepts to the activists of file-sharing platforms.

Das heutige Urheberrecht und seine starke Gewichtung der Urheberschaft, des Schöpfungsaktes und des geschlossenen Werks entstand in enger Bindung an das Medium ‚gedrucktes Buch‘. In Zeiten eines digitalen Wandels sind diese Fundamente des Literaturbetriebs problematisch geworden. Das E-Book nimmt als mediales Format eine Position zwischen dem gedruckten Buch und der Netzliteratur ein, die die Textproduktion bereits als offen und prozesshaft inszeniert. Während die Netzliteratur das bestehende Urheberrecht radikal in Frage stellt, ist der rechtliche Status von E-Books umstritten – zwischen Monopolanbietern wie Amazon mit einem rigiden Geschäftsmodell, den Bibliotheken mit ihren neuen Möglichkeiten der Wissensverbreitung sowie den Aktivisten von Filesharing-Plattformen.

E-Book und Bibliothek

Autor:

Graf, Dorothee

Aufsatztitel:

E-Book und Bibliothek

Jahrgang:

36

Heft:

02 (2012)

Seiten:

53-69

Abstract:

Elektronische Ausgaben wissenschaftlicher Literatur sind als E-Books seit etwa zehn Jahren für wissenschaftliche Bibliotheken verfügbar und inzwischen Bestandteil des normalen Angebots. Die routinemäßig ablaufenden Prozesse innerhalb der Bibliothek werden durch diese neuen medialen Publikationsformen momentan auf den Prüfstand gestellt: Kaufentscheidung, Erwerbung in technischer und rechtlicher Hinsicht, Darstellung im Katalog, Bereitstellung für die Nutzer und die statistische Auswertung der Nutzung müssen verändert und angepasst werden. Der Markt und die Prozesse sind noch neu, und alle beteiligten Akteure – Verlage, Buchhandel und Bibliotheken – müssen mit verschiedenen Geschäftsmodellen arbeiten und diese erproben, um neue Routinen zu finden. Der Artikel berichtet exemplarisch aus der Praxis der Universitätsbibliothek Duisburg-Essen über Abläufe und Erfahrungen in diesem notwendigen Veränderungsprozess hin zur hybriden Bibliothek.

Informationswissenschaft und Linguistik

Autor:

Engerer, Volkmar

Aufsatztitel:

Informationswissenschaft und Linguistik. Kurze Geschichte eines fruchtbaren interdisziplinären Verhältnisses in drei Akten

Jahrgang:

36

Heft:

02 (2012)

Seiten:

71-91

Abstract:

Die Geschichte des Verhältnisses von Informationswissenschaft (gute Einführungen in die Informationswissenschaft sind Bawden 2012, Saracevic 2009) und Linguistik ist noch nicht geschrieben, weder aus Sicht der Informationswissenschaft noch, meines Wissens, der Linguistik. Obwohl es hier einiges zu berichten gibt, wie aus dem Folgenden noch hervorgehen wird. „Annäherungsversuche“ kamen in erster Linie von Informationswissenschaftlern. Nur vereinzelt meldeten sich Linguisten mit Angeboten zur Zusammenarbeit zu Wort, wobei es vielleicht nicht erstaunt, dass es sich bei den wenigen Ausnahmen v. a. um Textlinguisten der Aufbruchstimmung der 70er Jahre handelt, hierunter János Petöfi (Petöfi 1969, Petöfi, Bredemeier 1977) und T. A. van Dijk (s. van Dijks Beitrag in Walker, Karlgren & Kay 1977).

Im Folgenden wird daher auch nicht die Perspektive des (rückschauenden) Fachlinguisten eingenommen (der ich eigentlich bin), sondern dezidiert aus dem informationswissenschaftlichen Lager argumentiert und gezeigt, wie und warum sich diese Disziplin nach und nach sprachwissenschaftliches Gedankengut, linguistische Theorien,

Begriffe, Methoden und Analyseansätze angeeignet hat. Disziplinüberschreitende kommunikative Ansätze und interdisziplinäre Integrationsbemühungen zwischen den beiden Traditionen werden direkt durch fachliche Problemstellungen, disziplinäre Entwicklungsphasen und historische Herausforderungen der Informationswissenschaft motiviert. Der vorliegende Beitrag hat zudem die Ambition, die spezifischen Traditionen und Hintergründe der Informationswissenschaft, die auch heute noch ihr Verhältnis zu Sprache und Sprachwissenschaft prägen, einem größeren, praktisch orientierten linguistischen Leserkreis näherzubringen. Ich hoffe, das wird mir mit den folgenden Zeilen gelingen.

Measuring Repetitiveness in Texts, a Preliminary Investigation

Autor:

Hoenen, Armin

Aufsatztitel:

Measuring Repetitiveness in Texts, a Preliminary Investigation

Jahrgang:

36

Heft:

02 (2012)

Seiten:

93-104

Abstract:

In this paper, a model is presented for the automatic measurement that can systematically describe the usage and function of the phenomenon of repetition in written text. The motivating hypothesis for this study is that the more repetitive a text is, the easier it is to memorize. Therefore, an automated measurement index can provide feedback to writers and for those who design texts that are often memorized including songs, holy texts, theatrical plays, and advertising slogans. The potential benefits of this kind of systematic feedback are numerous, the main one being that content creators would be able to employ a standard threshold of memorizability. This study explores multiple ways of implementing and calculating repetitiveness across levels of analysis (such as paragraph-level or sub-word level) genres (such as songs, holy texts, and other genres) and languages, integrating these into the a model for the automatic measurement of repetitiveness. The Avestan language and some of its idiosyncratic features are explored in order to illuminate how the proposed index is applied in the ranking of texts according to their repetitiveness.